

Fürth in Bewegung - Eine Begegnungsstätte für alle

Konzeptvorschlag für die Nutzung des „Mariechen“

Ausgangslage:

Das Gebäude in der Waagstraße 3 liegt zentral und einsehbar wie nur wenige andere leerstehende Gebäude in Fürth. Viele Fürtherinnen und Fürther stromern häufig daran vorbei auf ihrem Weg in oder aus der Gustavstraße und werfen einen Blick durch die großen Fensterfronten. Auch Besucherinnen und Besucher von außerhalb können gar nicht anders, als bei ihren Streifzügen durch die Innenstadt einen Blick ins Gebäude zu werfen.

Die Nutzung der vergangenen Jahre mit dem Upcycling-Laden war mit Sicherheit ein sehr spannender und guter Ansatz, der sich wirtschaftlich leider nicht durchsetzen konnte. Für eine neue wirksame, jedoch zugleich wirtschaftlich effiziente Nutzung, fehlt mir die Fantasie. Daher schlage ich folgendes Konzept vor:

Aus meiner Sicht ist das „Mariechen“ DIE perfekte Location für eine Begegnungsstätte und Plattform für alle Fürtherinnen und Fürther unabhängig von Alter, Einkommen und kulturellem Hintergrund.

Daher mein Vorschlag: Das „Mariechen“ wird unter dem Motto „Fürth in Bewegung“ zu einem lebendigen Mittelpunkt der Stadt mit monatlich (oder vierteljährig) wechselnden Themenschwerpunkten – und Plattform für bekannte und weniger bekannte Fürther Kunstschaffende sowie politische und wissenschaftliche Vorträge.

Künstlerische Nutzung

Fürther Kunstschaffende können sich beim Altstadtverein bewerben, um ihre Kunst einen Monat lang an den Wänden und in den Schaufenstern des Mariechen zu präsentieren. In ausliegenden Informationsflyern können sich die Besucherinnen und Besucher weiter zu den jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern* informieren. Durch den monatlichen Wechsel können sich zum einen 12 Künstler pro Jahr präsentieren und es wird nie langweilig im Mariechen. Diese Künstler sind auch toller Inhalt für die Facebook, Instagram und Webseitenauftritte des Mariechen.

Idealerweise sind die Künstler dem jeweiligen Monatsmotto des Mariechen zuträglich.

Musik

Fürth verfügt über sehr viele junge und ältere Musiker, die auch für wenig Geld ihre Kunst dem Publikum präsentieren. Zum Beispiel könnte jeden Samstagvormittag zum Bauernmarkt ein Künstler im Mariechen auftreten und so die Verbindung zum Markt schaffen (auch die Kunst kann von den Besuchern des Bauernmarktes ja angesehen werden. Das Mariechen muss nur besser in den Markt integriert werden durch ein kleines „Leitsystem“ sowie Hinweise und z.B. auch Hochtische vor dem Mariechen etc. Die Besucher des Bauernmarktes sind häufig sehr entspannt und bringen Zeit mit für den Samstagseinkauf – da ist auch ein kurzer Blick ins Mariechen naheliegend. Eventuell könnte man den „Kaffee-Schweden“ so positionieren, dass er seinen Stand vor dem Panolio hat und so die Brücke bietet zwischen Markt und Mariechen. Wenn sich Besucher bei ihm entspannt ihren Kaffee holen, schlendern sie dabei auch gerne mal zur Musik.

Podcast

Passend zum Monatsmotto kann einmal pro Monat ein öffentlicher Podcast im Mariechen aufgenommen werden. Dies ist technisch kein Problem und wäre eine nette Bereicherung für das

Fürther Stadtgeschehen. Hier könnte man auch Gäste aus Kultur, Politik und Wirtschaft einladen. Durch die öffentlichen Aufnahmen kann man zusätzlichen Publikumsverkehr ins Mariechen bringen.

Subkultur

Eine wichtige Brücke ist die Verbindung des Mariechen zur Fürther Jugend- und Subkultur. Das Mariechen kann nicht eine Institution für die „alten“ Fürther bleiben, sondern muss die Brücke zur Jugend schlagen, um erfolgreich zu sein. Eine hohe Akzeptanz in der Jugend bekommt das Mariechen, wenn man von Anfang an die Gruppe „Protestgarten“ (die mitnichten auf Krawall aus sind, sondern sehr kooperativ und smart sind) mit involviert und ihnen Freiräume für ihre Ideen gibt. Hier können Themen wie kleine Theatervorführungen, Akustikkonzerte, Vorträge und Treffpunkte eine Rolle spielen. Diese Themen können eine Brücke sein zwischen dem „alten“ und dem „jungen“ Fürth (wie ich es auch bei den Rooftop Stories, die ich mitorganisiere, sehe. Wir haben ein bunt durchmischtes Publikum von 18 bis 80 bei jeder Veranstaltung).

Kommunikation: Facebook, Instagram, Webseite

Die Kommunikation muss an das 21. Jhd. angepasst werden. Auf einer Facebook-Seite werden Termine, Neuigkeiten und Monatsmottos kommuniziert. Außerdem können über diese Plattform einfach Kontakte zu interessierten Künstlern hergestellt werden. Auf Instagram kann bildlich die Kunst und die Entwicklung des Mariechen gezeigt werden. Eine Unterseite auf www.fuerth.de kann nicht schaden. Auch eine enge Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadt und den FN macht Sinn. All dies ist viel weniger Arbeit als man denkt.

Politik und interkultureller Austausch

Das Mariechen als Begegnungsstätte für alle Fürther ist auch der perfekte Ort für interkulturellen Austausch und politische Diskurse. In Vorträgen oder Bildvorträgen können Menschen, die nach Fürth kommen, ihre Heimat vorstellen und zeigen, woher sie kommen. Darüber hinaus können politische Gesprächsrunden mit Vertretern des Rathauses stattfinden oder auch Vorträge aus der Wissenschaft wie z.B. die Reihe „Wissenschaft im Schloss“ in Erlangen. Da ich selbst an der Uni arbeite, weiß ich um ein hohes Kooperationsinteresse von Seiten der Uni Erlangen. Alles natürlich im räumlichen Rahmen des Mariechen. Auch Initiativen und Gruppen können sich hier regelmäßig vorstellen. So fördern wir das Stadtleben in Fürth und auch den interkulturellen Austausch.

Zusammenfassung

Das Mariechen hat aus meiner Sicht das große Potential um zu einem neuen Leuchtturm der Stadt zu werden – aufgrund seiner Lage und seiner Sichtbarkeit. All diese Ideen sind mit kleinem Aufwand umsetzbar. Es braucht aber natürlich ein bisschen Geduld, bis sich alles einspielt und etabliert in den Köpfen der Fürther. Aber mit Geduld, Engagement und guten Ideen kann hier etwas Tolles entstehen.

Vielen Dank,

*Alle weiteren Substantive beziehen sich auf sämtliche Geschlechter